Georges Sébastian

Kirsten Flagstad sings Wagner & Strauss

Richard Wagner | Richard Strauss

2CD aud 23.416

orpheus Heft 9+10 / September/Oktober 2010 (St. - 2010.09.01)

Die beiden Konzerte, die die norwegische Sopranistin Kirsten Flagstad (Foto OBA) 1952 im Berliner Titania-Palast gegeben hat, sind als Aufnahme des Rias jetzt bei Audite herausgekommen (23.416). Einmal mehr erweist sich die Kooperation dieses Labels mit dem Rias-Nachfolger DeutschlandradioKultur als Glücksfall. Durch den Zugriff auf die Originalbänder übertrifft der Klang dieser Neuerscheinung alles, was bisher von diesen Veranstaltungen auf dem Musikmarkt im Umlauf war. Und zwar um Längen. Die fast sechzig Jahre sind diesen Mitschnitten nicht anzuhören. Sie könnten von heute sein. Die späte Flagstad bekommt eine enorme Präsenz. Plötzlich ist viel besser als bei anderen Quellen nachzuvollziehen, warum diese Konzerte seinerzeit eine nahezu magische Wirkung auf die Zuhörer hatten. Am ersten Abend waren die Wesendonck-Lieder mit Szenen aus Tristan und Isolde gekoppelt, zwei Tage später drei der Vier letzten Lieder von Strauss mit einer Szene aus Elektra sowie dem Schlussgesang aus der Götterdämmerung. Es spielte das Orchester der Städtischen Oper Berlin unter Georges Sébastien.

Kulturspiegel Oktober 2010 - Heft 10 (Johannes Saltzwedel - 2010.10.01)

Längst sind Ludger Böckenhoffs Remasterings alter Rundfunkbänder ein Standard...

Full review text restrained for copyright reasons.

SWR 25. September 2010, 15.05 Uhr, SWR2 Neues vom Klassikmarkt (Dr. Dieter David Scholz - 2010.09.25)

Am Mikrofon begrüßt Sie Dieter David...

Full review text restrained for copyright reasons.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

L'éducation musicale n° 42 - octobre 2010 (Francis Gérimont - 2010.10.01)

Voix grandiose et grandioses visions d'une frémissante humanité… En 1925,...

Full review text restrained for copyright reasons.

Main-Echo Samstag/Sonntag, 4./5. September 2010 (Stefan Reis - 2010.09.04)

Vollkommenheit

Vollkommenheit

Full review text restrained for copyright reasons.

Wochen-Kurier Mittwoch, 22. September 2010 - Nr. 38 (Michael Karrass - 2010.09.22)

Die vorliegenden Aufnahmen vom 9. und 11. Mai 1952 gehören zu den späten...

Full review text restrained for copyright reasons.

Pizzicato N° 207 - 11/2010 (Rémy Franck - 2010.11.01)

Sensationelle Flagstad

Audite macht mit diesem Doppelalbum direkt sensationelle Dokumente zugänglich: Sie entstanden am 9. und 11. Mai 1952 im Berliner Titania-Palast und gehören also zu den späteren Aufnahmen von Kirsten Flagstad, denn sie wurden nur wenige Wochen vor ihrem 57. Geburtstag gemacht.

Stimmenspezialist Jürgen Kesting weist im Textheft völlig richtig darauf hin, dass der norwegischen Sopranistin damals ihre "unvergleichlich reichen stimmlichen Mittel fast vollständig zur Verfügung" standen. Er unterstreicht ebenfalls, dass die "Aufnahme der Wagner-Lieder frischer und präsenter klingt als die vier Jahre später entstandene Einspielung unter Hans Knappertsbusch" und der Berliner Mitschnitt der von Flagstad zwei Jahre zuvor uraufgeführten Strauss-Ueder "dem aus London klangtechnisch weit überlegen ist".

Die beiden CDs zeigen einmal mehr alles, was die Interpretationen der Flagstad ausmachten: Ein kraftvoll strahlendes Timbre (darin Birgit Nilsson vergleichbar), sowie die außerordentlich tiefschürfende Gestaltungskunst und die emotionale Kraft der Sängerin (darin Nilsson weit überlegen). Kirsten Flagstads Stimme ist eins mit dem gesungenen Text, der Gesang kommt direkt aus ihrer Seele. Die Ausdruckskraft der Wesendonck-Lieder mag schon gewaltig sein, ist aber noch nichts im Vergleich zu der ekstatischen 'Klage und Liebestod' aus dem 'Tristan'.

Von den 'Vier Letzten Liedern' singt Flagstad hier nur die Nummern 2-4 (wohl weil ihr die Höhen des ersten Liedes Schwierigkeiten bereiteten), und das ist schade, weil sie uns mit den anderen Liedern doch so sehr verwöhnt.

Sehr bewegend ist auch ihr Elektra-Monolog, stilistisch ein Modellfall, sängerisch tadellos und darstellerisch ungemein 'menschlich'. Brünnhildes Schlussgesang aus der 'Götterdämmerung' ist in seiner Tiefprojektion absolut einmalig und von atemberaubender Wirkung.

Georges Sebastian unterstützt die Sängerin bestens mit dem Orchester der Städtischen Oper Berlin, und die Klangqualität der denkbar gut restaurierten Aufnahmen ist sehr gut.

Audiophile Audition October 28, 2010 (Gary Lemco - 2010.10.28)

Mezzo-soprano Kirsten Flagstad (1895-1962) owned “the voice of the century”...

Full review text restrained for copyright reasons.

Der neue Merker 08+09/2010 (Dorothea Zweipfennig - 2010.08.01)

Die große, besondere Stimme der Flagstad erklinge in diesen Live-Mitschnitten...

Full review text restrained for copyright reasons.

BBC Music Magazine December 2010 (Michael Tanner - 2010.12.01)

The power and beauty of Flagstad's voice is always a shock. In these concerts she was 57, but the splendour of her sound and the depth of her feeling make these excerpts indispensable.

www.ResMusica.com 1 octobre 2010 (Pierre Degott - 2010.10.01)

Kirsten Flagstad, quand la voix se sculpte dans le marbre!

Kirsten Flagstad, quand la voix se sculpte dans le marbre!

Full review text restrained for copyright reasons.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

Opera Nederland November 2010 (- - 2010.11.01)

De twee concerten, die Kirsten Flagstad (1895 – 1962) in mei 1952 gaf in het...

Full review text restrained for copyright reasons.

www.opusklassiek.nl November 2010 (Aart van der Wal - 2010.11.01)

Op het stofomslag van het tweede deel uit Jürgen Kestings monumentale (ruim...

Full review text restrained for copyright reasons.

Diapason N° 586 décembre 2010 (Jean-Charles Hoffelé - 2010.12.01)

Georges Sebastian et Kirsten Flagstad se vouaient une estime mutuelle. Leurs nombreuses collaborations wagnériennes (au palais Garnier notamment) s'étaient doublées à la ville d'une amitié sans façon dont le souvenir poursuivit le disciple de Bruno Walter jusqu'au soir de sa vie, nous en avons été le témoin privilégié.

Dans ces deux concerts de 1952, déjà connus par plusieurs pirates mais ici rendus avec une tout autre présence sonore, Isolde et Brünnhilde sont réunies par la même incandescence. La splendeur du timbre, la générosité de la chanteuse suffisaient parfois à faire glisser ses partenaires dans la routine : rien de cela ici, partout du théâtre. Et une fusion que la soprano norvégienne n'obtenait qu'avec Furtwängler. La voix est à son tardif zénith, ce qui s'entend dans les Vier letzte Lieder dont elle fut la créatrice (en 1950) et qu'elle consentait encore à chanter, en retranchant Frühling, dont elle n'eut jamais l'agilité, mais elle retrouve toute sa jeunesse dans les Wagner, insolents de projection, incarnés dans le mot, dessinant Isolde et Brünnhilde avec une immédiate évidence. Georges Sébastian l'entoure d'un geste tour à tour tendre et exalté.

Des Wesendoncklieder plus tristanesques que nature, un touchant monologue d'Elektra (ajout majeur à la discographie de la soprano) n'empêchent pas de regretter l'absence de l'Enchantement du vendredi saint que Sebastian dirigea lors du concert du 9 et que la dernière édition pirate (Melodram) reproduisait. Chipotons un peu, et applaudissons à tout rompre.

Rondo 5/ 10 (Michael Wersin - 2010.09.01)

Der charakteristische Klang ihrer gewaltigen Stimme prägte Jahrzehnte des...

Full review text restrained for copyright reasons.

Sunday Times 5 December 2010 (David Cairns - 2010.12.05)

Sunday Times classical records of the year

The great Norwegian soprano was in...

Full review text restrained for copyright reasons.

Classica – le meilleur de la musique classique & de la hi-fi No. 129 (février 2011) (André Tubeuf - 2011.02.01)

Kirsten Flagstad dans sa lumineuse placidité de 1952 avec Sebastian à Berlin:...

Full review text restrained for copyright reasons.

Fono Forum März 2011 (Bjorn Woll - 2011.03.01)

Starke Stimmen für starke Scheite

Drei hochdramatische Soprane erinnern auf Platte an ein goldenes Zeitalter des Gesangs. Im Zentrum steht dabei vor allem ein Komponist: Richard Wagner. Eileen Farrell, Ingrid Bjoner und Kirsten Flagstad gelingen dabei exemplarische Aufnahmen.

Der Fall Eileen Farrell gehört zu den Absonderlichkeiten des Klassikbetriebes. Erst im Alter von 40 Jahren debütierte die Sängerin an der Met, stand dort in sechs verschiedenen Rollen gerade einmal 47-mal auf der Bühne – und verließ das Haus nach nur sechs Jahren. Ihre Stimme jedoch gehört zweifelsohne zu den außergewöhnlichsten dramatischen Sopranen des letzten Jahrhunderts. Das erste Mal begegnete ich der Stimme Farrells auf einer DVD (VAI/Codæx) mit Alcestes Arie "Divinités du Styx" – ein luxurierender Sopran mit einem beeindruckenden Klangstrom –, und die bei Testament erschienene Aufnahme bestätigt das akustische Gedächtnis: Die Stimme verfügt über eine grandiose Fülle und einen üppig-reichen Klang. Ein Kritiker brachte es einmal auf den Punkt: "Sie ist unter den Sängern das, was Niagara unter den Wasserfällen ist." Zu Recht gerühmt wird ihre Aufnahme der "Wesendonck-Lieder" unter Bernstein; die nun vorliegende frühere Aufnahme unter Leopold Stokowski steht dieser in nichts nach, die Stimme wirkt sogar noch etwas frischer. Ihre Interpretation öffnet ozeanische Klangräume ("Träume") von schier endloser Fläche, was ihr mehr liegt als die exaltierte Emphase. Das ist auch das Einzige, was ihr "Heil dir, Sonne" aus "Siegfried" trübt: Immer hat ihr Gesang etwas Distanziert-Majestätisches, der große Ausbruch lag ihr nicht. Doch Autorität und Grandeur ("Ewig war ich, ewig bin ich") ihres Singens sind dafür Entschädigung genug. Sehr gut restaurierter Mono-Klang!

Ein ähnliches Schicksal wie Eileen Farrell ereilte Ingrid Bjoner, denn auch die norwegische Sopranistin ist

(fast) der Vergessenheit anheimgefallen, weder Jürgen Kesting noch Jens Malte Fischer erwähnen sie in ihren Gesangslexika. Die norwegische Sängerin gehörte fast 30 Jahre dem Ensemble der Bayerischen Staatsoper an, auf deren Veröffentlichungen beim Label Orfeo sie post mortem zu späten Plattenehren kommt. Sie verfügte zwar nicht über die Klangfülle Farrells, doch ihre in allen Lagen ausgeglichene Stimme konnte in der Höhe wahre Leuchtfeuer entzünden. Die Killerpartie der Turandot bewältigt sie mit imperialer Autorität, dazu mit brennender Intensität, Beethovens "Leonoren"-Arie zudem mit dynamischer Flexibilität und erstaunlicher Virtuosität – und wiederum einigen gleißenden Noten. Im Gegensatz zu vielen Hochdramatischen klingt sie nie matronenhaft, und auch das oft charakteristische Vibrato-Wackeln ist nicht zu hören. Den "Sturz" in der gefürchteten Passage bis zum hohen B verzeiht man ihr. Als Brünnhilde versengt sie den Siegfried von Jean Cox und beeindruckt im Schlussgesang. Die Stimme ist hier, 1976, deutlich gereift, souverän geführt und stets textverständlich. Immer wieder durchleuchtet sie den Text und findet den richtigen Ausdruck im Klang ("Wisst Ihr wie das ward?"). Leicht durchwachsener Live-Sound.

Brünnhildes Schlussgesang findet sich auch auf einer CD mit Orchesterauszügen aus Wagner-Opern mit Wilhelm Furtwängler – gesungen von der großen Kirsten Flagstad. Selbst Farrell verfügte nicht über ihr einzigartiges Volumen. Mochten Birgit Nilssons Trompetentöne mehr Durchschlagskraft besitzen, Kirsten Flagstads Klangfluten war niemand gewachsen. Nicht nur deswegen klingt ihre Interpretation statuarischer als die von Bjoner, die die schlankere Stimme besaß. Bei Flagstad steht die heroische Komponente im Vordergrund, wo man bei Bjoner eher den Eindruck eines persönlichen Einzelschicksals hat. Ebenfalls aus dem Herbst ihrer Karriere stammen die RIAS-Aufnahmen, die beim Label Audite erscheinen. Die "Wesendonck-Lieder" klingen nicht mehr ganz taufrisch, doch findet sie mit der Wärme ihrer Stimme einen persönlicheren Ton als Farrell. Brünnhildes Schlussgesang hingegen gelang ihr unter Furtwängler suggestiver, wogegen die Aufnahme der "Vier letzten Lieder" jener von deren Uraufführung unter Furtwängler vom 22. Mai 1950 (ebenfalls mit Flagstad) klangtechnisch weit überlegen ist. Zwar sind wir heute in Strauss' "Schwanengesang" mittlerweile schlankere Stimmen gewohnt (Schwarzkopf, della Casa, Fleming), jedoch betört Flagstad durch ihr dunkles Timbre und die subtilen Klangfarben auf den dunklen Vokalen.

Diverdi Magazin ano XX n° 200 (febrero 2011) (Miguel Ángel González Barrio - 2011.02.01)

DIVERDI.COM

Penúltimas lecciones

Debut y despedida de Flagstad en el Berlín de 1952

Los días 9 y 11 de mayo de 1952, un mes después de su despedida del Met y uno antes de grabar el mítico Tristán e Isolda con Furtwängler, Kirsten Flagstad ofreció sendos conciertos en el Titania Palast de Berlín con la Orquesta de la Ópera Municipal dirigida por Georges Sebastian y obras de Wagner y Strauss en atriles. Fue su debut y su despedida de la capital alemana. Audite los publica, con su proverbial calidad de sonido, completos (las partes cantadas) y a partir de las cintas originales del archivo de la RIAS. Los Wesendonck-Lieder llenan una importante laguna, pues en 1952 la voz estaba más fresca que cuando los grabó con "Kna" (1956, Decca). Y las Cuatro últimas canciones son técnicamente superiores a la grabación del ensayo del estreno (1950) con Furtwängler (Testament). En realidad son tres, pues la soprano omite Im Frühling por problemas de tesitura (ya en el estreno sustituyó el si natural por un fa#).

A punto de cumplir 57 años, la voz es aún gloriosa. Flagstad conserva buena parte de sus celebradas virtudes: canto relajado, control respiratorio ejemplar, ausencia de sonidos feos, graves imponentes, legato magistral, sutil regulación de las dinámicas. Los agudos, claro, no son tan limpios e impactantes como antaño. A veces son algo tirantes y abiertos (¡Ella, que siempre los daba cubiertos!) Y le cuesta apianar. Si las canciones no terminan de entusiasmar (Flagstad está aún calentando, Sebastian se muestra directo y poco fino), en los fragmentos operísticos los resultados son extraordinarios. Más desinhibida , la noruega sigue siendo Isolda y Brunilda formidable, olímpica en lo vocal, humana (enternecedor Lamento) en la expresión. Expresión que surge de la voz y no se sustenta en aspectos extrínsecos al canto, en inflexiones exageradas. Sebastian, teatral, volcánico, acompaña ahora con solvencia. La portentosa Escena del

reconocimiento (Flagstad noble, alucinada, feliz, pero sin histrionismo, con un conmovedor pudor expresivo) hace añorar una Elektra completa.

La Musica 2010 August (- 2010.08.01)

Wagner & R. Strauss

Wagner & R. Strauss

Full review text restrained for copyright reasons.

klassik.com 23.04.2011 (Dr. Claudia Maria Korsmeier - 2011.04.23)
source: http://magazin.klassik.com/reviews/revie...

Kritik zu Audite: Kirsten Flagstad singt: Lieder von Wagner und Strauss

Altersgrenzen?

Kritik zu Audite: Kirsten Flagstad singt: Lieder von Wagner und Strauss

Full review text restrained for copyright reasons.

Fanfare Issue 34:4 (Mar/Apr 2011) (James A. Altena - 2011.03.01)

Audite has performed an invaluable service in unearthing and making available these magnificent radio broadcast performances of the legendary Norwegian dramatic soprano Kirsten Flagstad. Despite being only a few weeks shy of her 57th birthday, with complete retirement from the stage only a year away, Flagstad's voice here is in miraculously intact condition. Better yet, the seeming coolness of temperament that could make some of her performances sound less than fully engaged is largely absent; the excerpts from Tristan and the Immolation Scene are rendered with noticeably more overt passion than in the contemporary studio recordings with Furtwängler, and the latter has vastly superior sound to the extraordinary March 1952 live performance with Bruno Walter and the New York Philharmonic. Only the brief Recognition Scene from Elektra seems unsuited to her interpretive talents, though given that she did not record the role (was it even in her repertoire?) this rendition is still to be treasured for its sheer beauty of sound. The two sets of Lieder demonstrate the ease with which Flagstad could scale down her voice to far more intimacy and project the text with beguiling tone, long-breathed legato, clear diction, and interpretive nuance. The booklet notes, which discuss Flagstad's voice and later vocal estate in considerable detail, speculate that Flagstad omitted the first of the Four Last Songs (of which she gave the world premiere just two years before under Furtwängler) from these performances because its high tessitura was too taxing for her by this time. Whatever the reason, the omission is much to be lamented; had this been a complete cycle, it would have been an easy and immediate candidate for one of the two or three top recordings of the work ever made, as her command of the work is that of sovereign majesty.

Equally noteworthy is the first-rate conducting of Georges Sebastian. The defunct LYS label once released a two-CD set of his pre-World War II studio recordings of Wagner orchestral excerpts, which I've not heard, along with the Wesendonck songs offered here, but otherwise he is represented on disc primarily by several live opera performances from the early 1950s (Werther, Iphigénie en Tauride, Mignon, Thaïs, Bluebeard's Castle), and occasional recordings of arias in various vocal anthologies. Based on these

performances, that scanty discography is our loss, for this is riveting Wagner conducting on a par with such immortal names as Furtwängler, Walter, Muck, and Coates; I found myself utterly engrossed in these performances from the first notes of the act I Prelude onward. These renditions possess an extraordinary combination of clarity, instrumental color, dynamic flow, and tension, despite some occasional lapses in ensemble and intonation that betray a second-tier orchestra.

The recorded sound of the reprocessed original master tapes—a significant improvement on the previous Melodram and Urania releases (I have not heard the Simax issue of the Recognition Scene)—is also remarkable, equaling or surpassing that of many studio recordings of the era for clarity, frequency range, warmth, and absence of hiss or other background noise. The accompanying booklet is exemplary. Had all four of the Strauss songs been performed, this would immediately have secured a niche on my 2011 Want List. Even with that heartbreaking omission, it still carries my highest recommendation. If you treasure Flagstad, if you love great singing, do not pass this release by.

International Record Review December 2010 (- 2010.12.01)

Walter, Flagstad and Knappertsbusch

Bruno Walter is on coruscating form in Beethoven's Egmont Overture at the start of a Salzburg Festival concert with the Vienna Philharmonic, given on August 24th, 1950. After this incendiary start, the main work is Mahler's Symphony No. 4. This is simply lovely. Walter conducts with infinite affection, injecting the first movement with an underlying animation and producing balance of almost Mozartian lucidity, helped by refined, sensitive playing. The second movement unfolds without exaggeration, while the hymn-like theme of the slow movement unfolds with heart-stopping nobility: it's extraordinarily moving here. Irmgard Seefried brings touching simplicity to the sung finale: nothing is arch or self-conscious, and Walter captures just the right mood of enchantment. The sound of the ORF tapes is good for its age, making this a historical release to cherish (Orfeo C818 101B, 1 hour 3 minutes).

Kirsten Flagstad sings Wagner and Strauss in live performances recorded in Berlin on May 9th and 11 th, 1952. Flagstad is in fine voice, and George Sebastian is an imaginative and dramatic conductor whose experience in the opera-house is put to good use here. In the Wesendonck-Lieder Flagstad sounds more youthful than in her later studio recording with Hans Knappertsbusch – her voice has greater richness here, with few if any signs of age. Sebastian's conducting of the Tristan Prelude is excellent and Flagstad is strong in Isolde's narration from Act I, straining only for a couple of high notes. In the closing scene of Act 3 (not just the Liebestod but the Lament preceding it) Flagstad's feeling for line produces singing that is intense, focused and secure.

The second concert opens with three of the Four Last Songs that Flagstad had created in London with Furtwängler a couple of years earlier; in these Berlin performances the sound is far better. She sails over the orchestra in 'Beim Schlafengehen' and 'September' and 'Im Abendrot' are both sung with the same kind of unforced eloquence. Hearing this great operatic voice in these songs puts them in a different light from those of some of her famous successors. After an impressively dramatic extract from Elektra (the monologue beginning 'Orest! Orest! O lass deine Augen') the concert ends with the Immolation scene from Götterdämmerung. This is an overwhelming treat: Flagstad sounds even more involved than in her studio recording with Furtwängler and the Philharmonia made six weeks later, and Sebastian's conducting is sensitive and exciting. The last chord seems to end too abruptly, but the sound is admirably clear and full. This very satisfying Flagstad collection comes with a booklet that has complete German texts but no translations (Audite 23.416, two discs, 1 hour 37 minutes).

A set of Knappertsbusch's RIAS recordings with the Berlin Philharmonic includes two performances of Bruckner's Ninth Symphony and Schubert's 'Unfinished', along with the Eighth Symphonies of Bruckner and Beethoven and Haydn's 'Surprise', No. 94. There's also lighter repertoire: the Overture to The Merry Wives

of Windsor by Nicolai, the Nutcracker Suite by Tchaikovsky, A Thousand and One Nights, the Fledermaus Overture and Pizzicato Polka by Johann Strauss II and Komzák's Bad'ner Mad'ln. Audite has used original master tapes, so these performances sound as good as they are ever likely to: for 1950-52 it's very acceptable. Knappertsbusch can be quirky in Bruckner: in the Eighth, a variable pulse often saps the music of momentum, especially in the finale, and there's a problem with the edition too: the 1892 first edition, despite the apologia in the booklet, is extensively reorchestrated and somewhat bowdlerized. This wouldn't matter if Knappertsbusch's 1951 performance was more compelling, but it's rather mannered and clumsy. The Ninth is vastly better, both in the studio performance and the live one two days later: the first movement has a powerful undertow, never drags and has climaxes that are visionary, while the finale is both anguished and majestic.

The Beethoven is interesting: while it's all on the steady side, the first movement is particularly well shaped and there's no shortage of geniality. The Haydn is similarly good-natured. The two performances of the 'Unfinished' are surely too expansive in places – so much so that even the orchestral cellos and basses seem to want to get a move on near the beginning. The lighter music is most enjoyable. The Nutcracker is nicely poised and even though the 'Waltz of Flowers' sounds as if it's going to be rather stately, Knappertsbusch whips things up by the end. The Fledermaus Overture that follows is bursting with charm and it's enormously enjoyable, and so too is The Merry Wives of Windsor – these are probably my two favourite performances in a set that is always fascinating, and presented with Audite's customary care (Audite 21.405, five discs, 5 hours 55 minutes).

thewholenote.com September 2010 (Bruce Surtees - 2010.09.01)

Old wine in new bottles – Fine old recordings

Old wine in new bottles – Fine old recordings

Full review text restrained for copyright reasons.

ARCS Journal (- 2011.03.30)

Audite has also issued Kirsten Flagstad: Richard Wagner and Richard Strauss,...

Full review text restrained for copyright reasons.

The Epoch Times Apr 26, 2011 (Michael Sherwin - 2011.04.26)

Kirsten Flagstad: Live in Havana and Berlin

Kirsten Flagstad: Live in Havana and Berlin

Full review text restrained for copyright reasons.

American Record Guide 01.01.2011 (- 2011.01.01)

These recordings were made in May 1952 by RIAS broadcast engineers. The orchestra is from the West Berlin Civic Opera, a very good group of players. It is conducted by Georges Sebastian, whose shaping of the music is very effective. The magnetic tapes have been lovingly restored and edited by Audite's technicians with excellent results, sonically clear, undistorted, and noiseless

Fono Forum Dezember 2011 (Andreas Kunz - 2011.12.01)

Empfehlungen unserer Mitarbeiter 2011

Historische Aufnahme des Jahres:

"Kirsten Flagstad singt Lieder von Wagner und Strauss" (Audite): In puncto Klangvolumen bleibt ihre Stimme wohl unübertroffen.

www.operatoday.com 24 Oct 2010 (James L. Zychowicz - 2010.10.24)

Kirsten Flagstad sings Wagner & Strauss

Kirsten Flagstad's voice remains connected to the music of Richard Wagner through the recordings that continue to bring her performances to new audiences

Kirsten Flagstad sings Wagner & Strauss

Full review text restrained for copyright reasons.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de